

2015
JAHR DER BERUFUNG ZUR HOSPITALITÄT

Die Jungfrau Maria: Modell für die Kirche

Gebet des Monats
Oktober 2015

1.- Einführung

Maria war beunruhigt, als ihr der Engel Gabriel erschien und ankündigte, dass sie zur Mutter Gottes werden würde. Obwohl ihr die Worte, mit denen sie der Engel anredete, dunkel blieben und auch die Konsequenzen, welche seine Botschaft für ihr Leben bringen würde, nicht klar waren, sagte sie trotzdem „Ja“ zu Gott und fügte sich bedingungslos seinem Willen.

Unsere Berufung der Hospitalität verlangt ebenfalls den Mut, Ja zu sagen zu Gott, vor allem, wenn dieses Ja bedeutet, unseres eigenes Wohlbefinden hintan zu stellen und zu denen zu gehen, die unsere Hilfe und Pflege brauchen.

2.- Lied

3.- Psalm: Aus "Your Sorrow Is My Sorrow" (Dein Leid ist mein Leid) von Joyce Rupp

Maria, du warst vor mir da..Du wurdest von einer unerwarteten und unbegreiflichen Botschaft erschüttert. Du hast Angst, Trauer und Zukunftssorgen erfahren Du musstest unendlichen Schmerz in deinem Herzen unterdrücken.

Trotzdem hast du nie die Hoffnung verloren, bist nie in Selbstmitleid versunken, konnten Wut und

Enttäuschung nie deine Liebesfähigkeit zerstören, denn dein Vertrauen zu Gott war immer größer.

Maria, du mutige und mitfühlende Frau, schmerzreiche Mutter, dein Lebensweg soll mir Ansporn sein. Auch ich kann das Leid tragen, das mir widerfährt. Dein Glaube und Mut bringen mich mir näher.

4.- Lesung

26 Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth 27 zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. 28 Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. 29 Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. 30 Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. 31 Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. 32 Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. 33 Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. 34 Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? 35 Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. 36 Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. 37 Denn für Gott ist nichts unmöglich. 38 Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Lukas 1, 26 – 38

5.- Betrachtung

Mit Marias „Ja“ beginnt sich der Plan Gottes für sein Volk zu entwickeln. Marias „Ja“ war nicht die unbedachte Antwort auf eine Bitte, die zu vage war, um verstanden zu werden. Schon der Überbringer der Botschaft war sehr ungewöhnlich. Engel als Botschafter Gottes waren selbst zur Zeit des Propheten Samuel etwas Außergewöhnliches (1 Samuel 3:1-10). Wir lesen: „In jenen Tagen waren Worte des Herrn selten; Visionen waren nicht häufig.“ Noch seltener waren sie zu Zeiten Mariens. Das „Ja“ Mariens wurde zusätzlich dadurch erschwert, dass Maria ein Kind empfangen sollte, obwohl sie keinen Mann erkannte. Sie war noch nicht mit Josef verheiratet. In der damaligen Zeit war es ein unerhörter Skandal für eine Frau, ein Kind außerhalb der Ehe zu bekommen. Alle diese Umstände wären eigentlich für die damals gerade 14jährige Maria genug gewesen, um „Nein“ zu sagen, aber sie sagte Ja, weil sie unbegrenztes Vertrauen zu Gott hatte.

Uns fällt es manchmal, aufgrund äußerer Umstände, schwer, die Hospitalität Gottes mit anderen zu teilen. Maria kann für uns ein Modell des Jasagens zu Gott sein. Erbitten wir, auf die Fürsprache Mariens, die Gnade eines starken Glaubens und die Kraft, aus unserem Leben gelebten Dienst für die anderen zu machen.

6.- Fürbitten

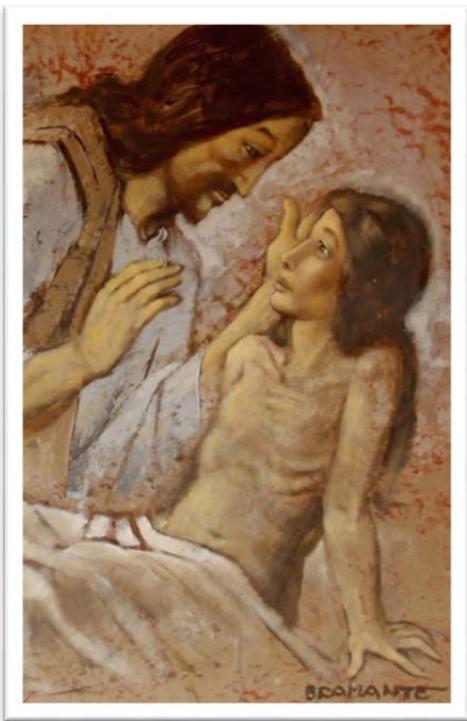
Wir antworten auf jede Fürbitte mit:

Maria, Königin der Hospitalität, bitte für uns.

- Maria, schenk uns den Mut, „Ja“ zu Gott zu sagen, wenn uns die Umstände herausfordern und sie schwer zu verstehen sind. (Antwort)
- Maria, schenk uns die Kraft, die Leiden anderer auszuhalten, wie du die Leiden deines Sohnes ausgehalten hast. (Antwort)
- Maria, schenk uns die Fähigkeit, den Einsamen unsere Nähe erfahren zu lassen und den Brüdern in Not unsere Solidarität. (Antwort)
- Maria, schenk uns die Bereitschaft, aus uns selbst herauszugehen und zu den Menschen zu gehen, die leiden und bekümmert sind. (Antwort)
- In der Stille unseres Herzens beten wir für unsere persönlichen Anliegen. (Antwort)

7.- Vater Unser

8.- Gebet der Hospitalität



GEBET FÜR BERUFUNGEN

Herr Jesus Christus: Du kamst in die Welt,
um Gutes zu tun und den Menschen zu heilen.
Du sandtest deine Jünger, um das Reich Gottes zu verkünden,
Frieden zu bringen,
und Heil und Leben zu stiften.

Wir bitten dich: Gib, dass auch in der Welt von heute
viele deinen Ruf zur Hospitalität vernehmen,
damit weiterhin in deinem Namen die Kranken gepflegt
und den Armen die Frohe Botschaft verkündet wird
und alle Leidenden
die Liebe und Barmherzigkeit Gottes,
unseres Vaters, erfahren.

Amen.